

# Praktikumsbericht

## **Sat.1 in Kiel**

**Wie funktioniert Fernsehen? Wer ist alles daran beteiligt? – und vor allem:**

**Welcher Aufwand steckt wirklich hinter diesem Medium?**

Im Rahmen des Moduls „Berufspraktikum“, Teilmodul „Praktikum“ dient dieser Bericht der Auswertung von persönlichen Erfahrungen eines sechswöchigen Praktikums bei dem Unternehmen **Sat.1 Norddeutschland GmbH Landesstudio Schleswig-Holstein in Kiel**.

### Allgemeines – Bewerbungsablauf – Erwartungen

Schon vor Beginn meines Studiums „Deutsch/Anglistik – Bachelor zwei Fächer Fachergänzung“ bin ich mir sicher gewesen, dass ich ein Praktikum im Bereich der Medien machen wollte. Auf die Idee bin ich schon früh gekommen, weil es mir immer gefallen hat, im Rahmen von schulischen Projekten, Dokumentationen anzufertigen. Bei der Erstellung von Beiträgen reizt mich vor allem, dass man nach seiner Arbeit ein fertiges Produkt erhält, das man sich immer wieder anschauen kann. Also habe ich im Internet recherchiert, ob es in Kiel oder Umgebung die Möglichkeit gebe, ein solches Praktikum zu absolvieren. Im Internet bin ich leider nicht wirklich fündig geworden, da die regionalen Nachrichtensender von Kiel (NDR 2, RTL und Sat.1) eher kleine Redaktionen sind. So beschäftigt Sat.1 in Kiel zurzeit 12 Angestellte – einen Studioleiter, einen Chef vom Dienst, einen Producer, zwei Assistenten, zwei Cutter, sechs Redakteure/ Journalisten – sowie mehrere freie Mitarbeiter, die nach Bedarf dazu gebucht werden.

Der eigentliche Anstoß, ein Praktikum bei Sat.1 in Kiel zu machen, erfolgte, wie so häufig über Vitamin B. Einer der Redakteure, Herr v. P., war mit einem Team (Kameramann und Tonmann) an der Schule meines Vaters, der Schulleiter ist, um dort einen Beitrag zum Thema Veränderungen innerhalb des Schulsystems zu drehen.

Telefonisch habe ich kurze Zeit später Kontakt mit Herrn von P. aufgenommen. Dieser teilte mir mit, dass Sat.1 gerne Praktikanten einstelle. Also machte ich mich gleich an die Anfertigung meiner Bewerbungsunterlagen.

Der Bewerbungsablauf hat sich als unkompliziert herausgestellt. Nachdem Sat.1 meine Bewerbung erhalten hatte, habe ich einen Anruf bekommen und bin zum Vorstellungsgespräch eingeladen worden. Der Studioleiter teilte mir gleich mit, dass das Praktikum nicht vergütet werden würde. Damit hatte ich aber von vornherein nicht gerechnet und so ergab sich daraus auch kein Problem. Nachdem der Zeitraum und die Dauer des Praktikums abgesprochen waren, erfuhr ich, dass sich die Arbeitszeit von

Montag bis Freitag auf 9 bis 18 Uhr beliefe. Falls man mal keine Zeit oder einen Termin habe, könne man das gerne mit einem der Producer absprechen. Auf die Frage, was ich mir vom Praktikum vorstelle, antwortete ich, dass es mich interessiere, wie Fernsehen funktioniert und dass ich gerne mal hinter die Kulissen blicken würde. Herr A. teilte mir mit, dass es z.B. durchaus möglich sei, auch mal eine eigene NiF (Nachricht im Fernsehen) zu verfassen – natürlich mit anschließender Korrektur. Darüber freute ich mich besonders, denn ein Praktikum kann wirklich lang werden, wenn man viel Leerlauf hat.

### **Tätigkeitsfeld – Ein typischer Tag bei Sat.1 17.30 live**

Ein typischer Tag bei Sat.1 in Kiel beginnt um 09.15 Uhr. Dann heißt es schon mal den PC anmachen, um sich im Internet und in den Tageszeitungen über die aktuellen Nachrichten zu informieren.

Nachdem jeder Mitarbeiter auf dem neuesten Stand ist, findet um 09.30 Uhr die Redakteurskonferenz statt. Bei dieser werden die tagesaktuellen Themen besprochen, dann entschieden, was relevant für die Sendung ist und danach die Aufgaben, wenn möglich, je nach Interessen verteilt.

Als Praktikant muss man sich selbst organisieren. Sat.1 stellt einen Arbeitsplatz – Schreibtisch mit Internetzugang – zur Verfügung, an dem man dann recherchieren kann. Am frühen Nachmittag hat man die Möglichkeit bei Redakteuren mitzufahren, für deren jeweiliges Thema man sich interessiert. Meistens unterstützt man die Videojournalisten, damit diese auch in Hinblick auf die Ausrüstung etwas entlastet werden.

Dann heißt es je nach Auftrag: O-Ton erstellen, eine Umfrage machen oder Bildmaterial beschaffen.

Ist man dann wieder in der Redaktion angekommen und hat das entsprechende Bildmaterial besorgt, wird dieses vom Cutter geschnitten und der Redakteur fertigt dazu den Nachrichtentext an. Wenn dieser fertig ist, wird das Bildmaterial vertont. Der Beitrag erscheint dann um 17.30 Uhr live im Regionalfernsehen. Die Sendung schaut man sich noch zusammen mit der ganzen Redaktion an. Um 18.00 Uhr ist dann Feierabend.

### **Berufsfeld – erforderliche Schlüsselqualifikationen**

Während meines Praktikums bei Sat.1 Norddeutschland habe ich nähere Einblicke in das Berufsfeld des Redakteurs/ Journalisten erhalten.

Eine der Hauptaufgaben des Redakteurs ist die Recherchearbeit, die meist sehr aufwendig ist und leider auch nicht immer zu Ergebnissen führt. Daher muss ein Redakteur vor allem Durchhaltevermögen besitzen und auch mal Geduld beweisen.

Bei Sat.1 17.30 live werden vor allem gesellschaftspolitische Beiträge produziert. Deswegen ist ein Interesse für Politik und aktuelle Ereignisse eine Voraussetzung im Bereich der Nachrichten.

Oft stehen in einer Redaktion, die tagesaktuell berichtet, erst morgens oder wenige Tage vorher die Themen der am Nachmittag ausgestrahlten Sendung fest. Aus diesem Grund muss ein Journalist flexibel sein, wenn es um die kurzfristige Beschaffung von Bildmaterial, Umfragen oder O-Tönen geht. Auch die Arbeitszeiten eines Redakteurs sind nicht immer fest. Teilweise kommt es vor, dass man nach einem achtstündigen Arbeitstag abends noch zu einer Pressekonferenz muss oder einen Termin am Wochenende hat. Dies kann zuweilen stressig werden. Außerdem kann es vorkommen, dass kurzfristig Änderungen am Beitrag vorgenommen werden müssen, z.B. in Hinblick auf die Länge. Dann ist es besonders wichtig, nicht auf sein eigenes Konzept zu bestehen, sondern auch mal einen Kompromiss einzugehen.

Entgegen der weit verbreiteten Meinung sind Redakteure auch oft alleine, als sogenannte VJs (Videojournalisten) unterwegs. Als Journalist sollte man daher selbstständig arbeiten können und offen für Neues/ Unbekanntes sein. Sich selbst organisieren zu können, gehört zu den wichtigsten Eigenschaften, die ein Redakteur besitzen sollte.

Da man außerhalb der Redaktion oft mit fremden Menschen zusammenarbeitet, ist es wichtig, dass ein Redakteur kontaktfreudig ist und Einfühlungsvermögen besitzt.

So viel zum Thema Planung und aktiver Umsetzung am Ort der Berichterstattung.

Ist man dann wieder in der Redaktion angekommen, heißt es, das gedrehte Material einzulesen, also zu prüfen, welche Teile des Materials brauchbar sind und welche nicht. Meistens hat ein Journalist schon vor der Fertigstellung eines Beitrags oder einer Kurznachricht im Kopf, wie die Nachricht aufgebaut sein soll und welche Inhalte vom O-Ton Partner kommen, bzw. vom Redakteur einfach selbst zum entsprechenden Bildmaterial vertont werden. Das Erstellen eines solchen Konzepts erfordert vor allem abstraktes Denkvermögen.

Will man eine NiF (Nachricht im Fernsehen) verfassen, sollte man darauf achten, dass man inhaltlich auf die Beantwortung der sieben W- Fragen achtet – Wer? Was? Wann? Wo? Warum? Woher?. Dabei ist es nicht wichtig, sich nicht in Schachtelsätze zu verstricken. Viel eher gilt das Sprichwort KISS: „Keep it short and simple!“

Von Bedeutung ist auch, dass man im Allgemeinen Spaß am Schreiben und Formulieren hat. Ein gewisses Sprachgefühl ist im Tätigkeitsfeld Journalismus unabdingbar. Gerade beim Formulieren von Texten und dem Produzieren von Bildmaterial kann auch eine gewisse Kreativität nicht schaden.

### **Fazit nach dem Praktikum**

Insgesamt hat mir das Praktikum bei Sat.1 Norddeutschland in Kiel gefallen. Ich fand es gut, die eigene Region besser kennen zu lernen und in Bezug auf Nachrichten immer auf dem aktuellen Stand zu sein. Außerdem hat es mir Spaß gebracht, mit Redakteuren mitzufahren und sie beim Dreh zu unterstützen.

Einen eigenen Beitrag über eine Igel auffangstation zu machen, stellte den Höhepunkt meines Praktikums dar.

Ich konnte mir selbst ein Konzept überlegen und dieses nach eigenen Vorstellungen umsetzen.

In Bezug auf meine Studienentscheidung sind die Fächer Deutsch und Anglistik/ Amerikanistik gut dazu geeignet, um Journalist zu werden. Wie mir von vielen Seiten bestätigt wurde, ist es auch nicht unbedingt erforderlich, ein Journalismusstudium absolviert zu haben.

Hinsichtlich meiner Berufswahl bin ich zu dem Schluss gekommen, dass ich mir durchaus vorstellen könnte, Journalist zu werden, bzw. bei den Medien tätig zu sein. Ich möchte daher meine Erfahrungen in diesem Bereich ausbauen und in naher Zukunft ein weiteres Praktikum im Verlagswesen machen.

So interessiert mich z.B. das Berufsbild des Lektors/ der Lektorin, das ähnliche Schlüsselqualifikationen, wie das des Redakteurs erfordert.

Das Praktikum bei Sat.1 Norddeutschland in Kiel sehe ich daher als persönliche Erfahrung an, die mir geholfen hat mich in Bezug auf meine Berufsentscheidung zu orientieren.